

Verfassungsschutz schnüffelt in Koblenz



Politische Abt.
der Kriminal-
Polizei



bayer Landesamt
f. Verfassungsschutz
(bLfV)



Bundesamt f.
Verfassungsschutz
(B.f.V.)



Bundeskriminalamt
(BKA)

In den letzten Wochen hat der Verfassungsschutz erneut versucht, in der linken Szene in Koblenz Spitzel anzuwerben. Am 01. Februar 2011 wurde eine Frau, die gerade mit ihrem Kleinkind nach Hause kam, von einer Mitarbeiterin und einem Mitarbeiter des Verfassungsschutzes vor ihrer Haustür abgepasst. Die Frau ging auf das "Gesprächsangebot" des Agenten-Pärchens nicht ein, worauf dieses unverrichteter Dinge abzog. Die "freundliche" Verabschiedung: "Ein hübsches Kind haben Sie da", kann in diesem Zusammenhang nur als Drohung verstanden werden [1]. Genau eine Woche später, am 08. Februar, wurde in Koblenz erneut ein Linker vom Verfassungsschutz angesprochen. Der Agent hatte wieder kein Glück, auch diese Person lehnte jedes Gespräch ab [2]. Nur ein paar Tage vorher, am 03. Februar, wurde nach gleichem Schema in Trier eine junge Frau von der Behörde angesprochen [3]. Auch in den Jahren zuvor hat der Verfassungsschutz wiederholt versucht, in Koblenz Spitzel anzuwerben [4]. Außerdem wurden BündnispartnerInnen und PächterInnen von Veranstaltungsorten durch Verfassungsschutzbehörden und den polizeilichen Staatsschutz um Informationen über anarchistische und an-

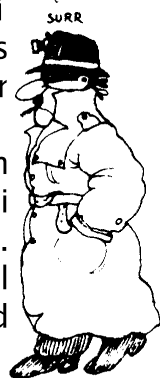
tifaschistische Gruppen in Koblenz angegangen. Die Geheimdienste befinden sich in der Defensive. Seit mehr als fünf Jahren versuchen sie nun schon — offensichtlich erfolglos — in Koblenz Spitzel anzuwerben. In Heidelberg wurde vor zwei Monaten ein Spitzel der politischen Polizei enttarnt, der über mehr als ein halbes Jahr offene arbeitende Gruppen wie die Kritische Initiative Heidelberg und Klimaschutzinitiativen ausgeschnüffelt hat. Über diesen Fall wurde ausführlich in der überregionalen Presse berichtet [5]. In Großbritannien wurden gleich mehrere Polizei-Spitzel enttarnt, die teilweise über mehrere Jahre ergebnislos in linken Zusammenhängen geschnüffelt haben. Dabei kam nicht nur heraus, dass die Polizei-Spitzel sich zur Informationsgewinnung durch diverse linke Betten geschlafen haben, wobei einer zwei Kinder zeugte. Ein anderer britischer Spitzel agierte auch in Deutschland als Agent Provocateur [6]. Die Geheimdienste und der Staatsschutz verfolgen mit dieser Strategie mehrere Ziele. Primär geht es natürlich darum, Informationen zu bekommen. Sekundär sollen mit Anquatschversuchen die Betroffenen und ihr Umfeld eingeschüchtert werden. Niemand hat gerne Geheimdienste im Nacken. Die Anquatschversuche



bayer. Landes-
kriminalamt
(bLKA) (z.B.)



Militärischer
Abschirmdienst
(MAD)



Bundes-
nachrichtendienst
(BND)

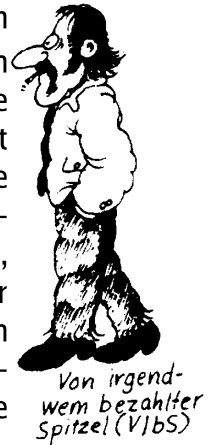


CIA

dienen auch einer Stigmatisierung der Betroffenen. Herrschafts- und Gesellschaftskritik sowie antifaschistischer Widerstand werden mit dem Denken und Handeln von Nazis gleichgesetzt. Staatliche Repression gegen Antifaschismus wird so gerechtfertigt.

Wichtig ist, dass wir uns nicht einschüchtern lassen! Wir möchten Euch deshalb nochmal darauf hinweisen, dass selbstverständlich niemand zu einer Zusammenarbeit mit Geheimdiensten verpflichtet ist. Wir raten dringend davon ab, sich auf Gespräche mit Geheimdiensten einzulassen, ganz egal was Euch die SchnüfflerInnen erzählen. Auch sollte sich niemand die Illusion machen, durch geschicktes Taktieren Informationen von den GeheimdienstlerInnen zu erhalten. Im Umgang mit Geheimdiensten ist unser dringender Rat, jeden Kontakt abzulehnen und alle Kontaktversuche öffentlich zu machen!

Geheimdienste arbeiten im Dunkeln und haben kein Interesse, dass ihre Tätigkeit allzu bekannt wird. Deshalb werden die SchnüfflerInnen nur in Ausnahmefällen versuchen, Euch durch Druck zu einer Mitarbeit zu bewegen. In aller Regel wird eine konsequente verbale Ablehnung der Zusammen-



arbeit problemlos akzeptiert. Wenn Euch in einem vermeintlich harmlosen Gespräch mit den Behörden doch etwas herausgerutscht ist, was Ihr lieber für Euch behalten hättet könnt Ihr davon ausgehen, dass Verfassungs- und Staatsschutz Euch nun für erpressbar halten und regelmäßig bei Euch vor der Tür stehen werden. Macht deshalb bitte auch solche Kontakte öffentlich. Informiert uns!

Antifa Koblenz im Februar 2011

Email: antifa-koblenz@riseup.net

Web: <http://www.antifa-koblenz.net>



[1] <<http://de.indymedia.org/2011/02/299475.shtml>>

[2] <<http://de.indymedia.org/2011/02/300211.shtml>>

[3] <<http://de.indymedia.org/2011/02/299995.shtml>>

[4] 14.02.2006: Anquatschversuch durch das Landesamt für Verfassungsschutz.
<<http://de.indymedia.org/2006/02/140142.shtml>>

30.06.2009: Anquatschversuch durch das Landesamt für Verfassungsschutz.
<<http://de.indymedia.org/2009/07/256567.shtml>>

08.10.2009: Anquatschversuch durch das Landesamt für Verfassungsschutz.
<<http://de.indymedia.org/2009/10/263477.shtml>>

01.02.2011: Anquatschversuch durch das Bundesamt für Verfassungsschutz.
<<http://de.indymedia.org/2011/02/299475.shtml>>

08.02.2011: Anquatschversuch durch das Bundesamt für Verfassungsschutz.
<<http://de.indymedia.org/2011/02/300211.shtml>>

[5] <<http://www.fr-online.de/politik/der-simon-von-der-polizei/-/1472596/5034678/-/index.html>>

[6] <<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34120/1.html>>